

Uli Haider erklärt die Münchner Philharmoniker

Die Orchesterwarte sind auf Reisen viel beschäftigt

Seit fünf Jahren unterhalten die Münchner Philharmoniker und der MON nun schon ihre Kooperation, die ihren (vorläufigen) öffentlichkeitswirksamen Höhepunkt mit dem Konzert in der Philharmonie Mitte Oktober erlebte. In vielen kleinen Bereichen wie dem Mitwirken von Philharmonikern als Dozenten bei MON-Lehrgängen oder der MON-Bläserakademie »advanced« läuft die Zusammenarbeit das ganze Jahr über – und MON-Musiker besuchen die Philharmoniker bei ihren Konzerten. Uli Haider, stellvertretender Solohornist der Philharmoniker und Mit-Initiator der Kooperation, erklärt den MON-Musikern in seiner monatlichen Kolumne »sein« Orchester. In diesem Monat geht es – aus gegebenem Anlass – um die Reisetätigkeit der Philharmoniker und was alles dahintersteckt.

Mitte November geht es für die Philharmoniker wieder auf Reisen. Ihr fliegt nach Korea, China und Japan. Wie läuft so eine Reise eigentlich ab?

Fernreisen sind gerade für unser Betriebsbüro mit sehr viel Arbeit im Vorfeld verbunden. Neben der Organisation der Hotels, Flugtickets, Zug- und Busfahrten müssen für alle Musiker Arbeitsvisa beantragt werden. Auch Zoll-Listen sind nötig, denn ein Großteil der Instrumente und die Konzertkleidung werden in eigens angefertigten Kisten verstaut. Diese werden separat in Cargo-Maschinen und per Lkw transportiert. Kleinere Instrumente kann man auch als Handgepäck mitnehmen, allerdings muss man sich wegen

des Zolls vorher dafür entscheiden. Sind bei einer Zollprüfung nicht genau die angegebenen Instrumente in einer Kiste, kann das erhebliche Probleme mit sich bringen.

Die Reise beginnt genau genommen nach unserem letzten Abonnementkonzert. Gleich im Anschluss verpacken unsere Orchesterwarte Instrumente, Ständer, Noten und sonstiges Zubehör und verladen alles auf einen Lkw, der sofort zum Flughafen fährt. Auch während der Reise sind die Orchesterwarte für einen reibungslosen Ablauf enorm wichtig und viel beschäftigt. So richtig Ruhe haben sie eigentlich nur, wenn wir gerade spielen. Vorher müssen sie die Kisten vom Lkw abladen, die Bühne aufbauen, in den Pausen umbauen, nachher wieder abbauen und wieder auf den Lkw verladen. Gerade wenn wir jeden Tag an einem anderen Ort spielen und die Zeit knapp ist, kann das ganz schön stressig sein.

Für uns Musiker ist das Reisen an sich eigentlich ganz bequem. Weil alles gut organisiert ist, muss man sich nicht um viel kümmern, lediglich rechtzeitig am Flughafen oder bei den Bussen sein. Frühstück bekommen wir im Hotel, die übrige Verpflegung liegt in der eigenen Verantwortung. Dafür bekommen wir Spesen. Die asiatische Küche ist ja hervorragend, da macht Essen gehen richtig Spaß. Lediglich in China weiß man nicht immer, was serviert wird, weil kaum jemand Englisch spricht und Speisekarten in chinesischer Schrift für uns unbrauchbar sind. In Japan

**MÜNCHNER
PHILHARMONIKER
SPIELFELD KLASSIK**

und Korea ist das erheblich einfacher. Da sind meist Bilder auf den Karten und auch das Englisch-Sprechen ist weiter verbreitet. Wenn wir mehrere Tage an einem Konzertort bleiben, ist auch Zeit, sich etwas umzuschauen oder kleinere Ausflüge zu machen. Erholung sind Reisen aber nicht. Wir spielen in den 14 Tagen neun Konzerte mit drei verschiedenen Programmen in acht verschiedenen Städten. Freie Tage werden für das Reisen genutzt, beispielsweise von Korea nach China oder von dort nach Japan. Wir sind also sehr viel unterwegs, die Programme sind anspruchsvoll und die Zeitumstellung muss auch verkraftet werden. Hochkonzentriert auf der Bühne zu sitzen, ist besonders auf Reisen eine Herausforderung. ■

www.mphil.de
www.ulrichhaider.de



Uli Haider erklärt in der »Bayerischen Blasmusik« die Münchner Philharmoniker.

Foto: wildundleise.de

Jahrestermine

Bitte vergessen Sie nicht die Meldung der Jahrestermine für die Terminübersicht in der Januar-Ausgabe der »Bayerischen Blasmusik«. Letzter Meldetermin ist der 3. Dezember. Die Redaktion

Volksmusikakademie in Bayern macht von sich reden

Die Volksmusikakademie in Bayern macht im Vorfeld zur Eröffnung 2019 von sich reden: Erst kürzlich wurde der erste Probenraum in der Akademie fertiggestellt und von Volksmusikanten und Sängern ausgiebig getestet. Die hohen Erwartungen an Akustik, Wohlfühlatmosphäre und Praxistauglichkeit wurden mehr als erfüllt. Der musikalische Dreiklang »Musizieren, Singen und Tanzen« der Fortbildungseinrichtung wurde zuletzt beim Jubiläumsfesttag »Feiern wie anno dazumal« im Rahmen des Freyunger Volksfestes zelebriert. Die Bayerisch-Böhmische Blasmusikwerkstatt des Fördervereins gab Mitte August bereits einen Vorgeschmack auf das, was sich nach der Eröffnung in den Räumlichkeiten der Akademie abspielen könnte. Nun wirbt ein neuer Kurzfilm um eine weitere Zielgruppe der Volksmusikakademie: die Volkstänzer. Ein Teaser mit Fokus auf die Sänger sowie ein kompletter Imagefilm für die Volksmusikakademie sind noch in Planung. pm

www.volksmusikakademie.de